

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 334/73

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Fritz H [REDACTED] (K[REDACTED] M[REDACTED]),
M[REDACTED], H[REDACTED]straße [REDACTED],

- Prozeßbevollmächtigter:

Kläger und Beschwerdeführer,
Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],
[REDACTED] -

gegen

Land B a d e n - W ü r t t e m b e r g ,
vertreten durch das Justizministerium Baden-Württemberg in
Stuttgart, Schillerplatz 4,

Beklagten und Beschwerdegegner

Am 14./16. Juli 1969 hat der Kläger im behördlichen Gesundheitschadensverfahren zusätzlich zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die er schon früher als Verfolgungsgeldern genannt hatte, noch einen Zahnschaden auf die Verfolgung zurückgeführt: Sein Zahnarzt habe ihm kürzlich auf die Ursachelichkeit der Verfolgung für sein schlechtes Gebiß hingewiesen.

Das Berufungsgericht hält den Entschädigungsanspruch wegen des Zahnschadens nach §§ 190 Nr. 1 bis 4, 190 a BGG für erloschen. Damit weicht es von der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs ab, die Ergänzungen des Schadenersatzbestandes nach dem 31. März 1967 zuläßt (BGH RW 1972, 51 Nr. 21; 1976, 153).

72

- 3 -

Als Entschädigung für den Zahnschaden kommt nur die Gewährung von Heilverfahren in Betracht. Weil hinsichtlich des Gesundheitsschadens im Übrigen ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 EBG) nicht vorliegt, beschränkt der Senat die Zulassung auf den Heilverfahrensanspruch wegen Zahnschadens. Damit ist jede sonstige Entschädigung für Schaden an Körper oder Gesundheit rechtskräftig abgelehnt.

Mai

Portmann

